



Sachbearbeitung SUB - Stadtplanung, Umwelt, Baurecht
Datum 18.03.2016
Geschäftszeichen SUB II-Li
Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Sitzung am 26.04.2016 TOP
Bau und Umwelt
Behandlung öffentlich GD 139/16

Betreff: European Energy Award
- Internes Audit 2015
- Energieförderprogramm

Anlagen: 1 eea in Baden-Württemberg und Benchmark (Anlage 1)
1 Internes Audit 2015 – Bericht (Anlage 2)
1 Energiepolitisches Arbeitsprogramm (Anlage 3)
1 Übersicht Fördermittel Energieförderprogramm der Stadt Ulm (Anlage 4)

Antrag:

1. Den Bericht zum European Energy Award zur Kenntnis zu nehmen.
2. Dem energiepolitischen Arbeitsprogramm zuzustimmen.

Jescheck

Zur Mitzeichnung an:

BM 3, EBU, GM, OB, VGV, ZD/B

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

European Energy Award, Ergebnis internes Audit 2015

Deutschlandweit nehmen 272 Städte und Gemeinden, sowie 45 Kreise und Landkreise am European Energy Award teil. Damit leben mehr als 23 Millionen Menschen in Klimaschutzkommunen. Von den 183 zertifizierten Städten und Gemeinden belegt die Stadt Ulm mit dem im Jahr 2013 durchgeführten externen Audit einen 39. Platz, im Benchmark der 26 zertifizierten Städte und Gemeinden über 100.000 Einwohner einen 15. Platz.

Der European Energy Award (eea) feiert in diesem Jahr in Baden-Württemberg 10-jähriges Jubiläum. Als Pilotkommune nimmt die Stadt Ulm schon genauso lange an diesem Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren für Energie- und Klimaschutzaktivitäten der Kommunen teil.

Mit insgesamt 115 teilnehmenden Städten, Gemeinden und Landkreisen liegt Baden-Württemberg beim eea in Deutschland an der Spitze. (95 Städte und Gemeinden, 19 Landkreise). Von den 56 zertifizierten Städten und Gemeinden - davon 7 mit eea in Gold - belegt die Stadt Ulm einen 10. Platz (siehe Anlage 1).

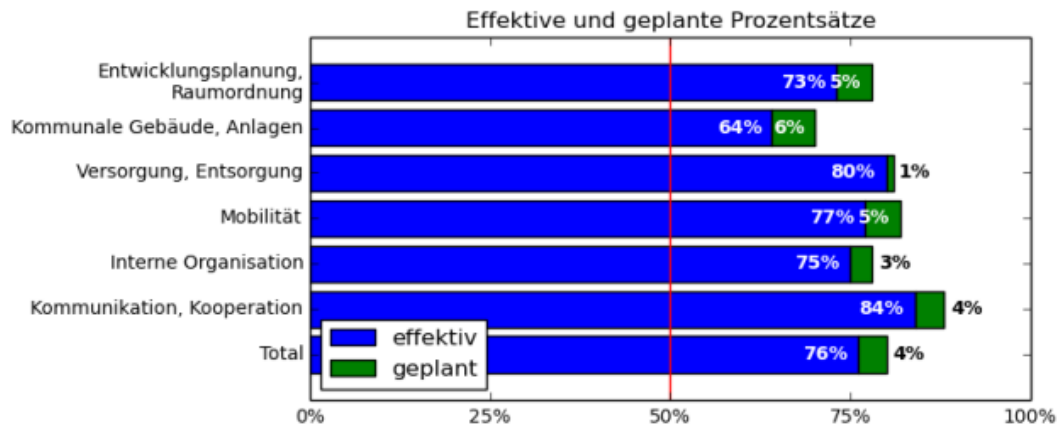
Die Platzierung Ulms im Mittelfeld mag angesichts des Spitzenplatzes der Stadt in der Solarbundesliga überraschen bzw. enttäuschen, zumal Ulm Punkte gewonnen hat. Die in der Anlage 1 dargestellte Platzierung geht allerdings auf das letzte externe Audit zurück, in dem die Stadt noch mit 72% bewertet wurde.

Das interne Audit ergab eine weitere Steigerung im Vergleich zum letzten internen Audit aus dem Jahr 2014 um fast 2 Prozentpunkte und einen Zielerreichungsgrad von 76%.

Der Bericht zum Internen Audit ist der Beschlussvorlage beigefügt (Anlage 2). Dass der Ulmer Energiestandard von der aktuellen EnEV eingeholt wurde, hat zu einem Punktabzug geführt. Trotzdem macht aus Sicht der Verwaltung ein verschärfter Ulmer Energiestandard insbesondere aus wohnungspolitischen Gründen keinen Sinn mehr. Darin zeigt sich eine nicht immer nachvollziehbare Logik des Bewertungssystems.

Wie stellen es andere Kommunen besser an? Wie können wir uns verbessern? Das sind zwei Kernfragen, denen sich die Verwaltung stellt. Gemeinsam mit dem Energieteam suchen wir nach realisierbaren wirkungsvollen Vorschlägen.

Die Ergebnisse des eea-Prozesses aus dem letzten Jahr sind in dem Balkendiagramm dargestellt:



Damit befindet sich das Ergebnis auf einem konstant hohen Niveau, allerdings noch nicht im sicheren Bereich für die Anmeldung des eea in Gold, für den noch ein weiterer Prozentpunkt erforderlich ist. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass es viele sinnvolle und wirkungsvolle Aktivitäten gibt, es aber an Kennzahlen, Nachweisen für die Wirkung, sprich: an der Evaluierung fehlt, die im Verfahren des Energy Awards eine wichtige Rolle spielt. In anderen Bereichen fehlt es trotz intensivster Recherche an aktuellen Daten, die zu einer Bewertung herangezogen werden können. Die geplanten Prozentsätze (rechter Teil des Balkens) summieren sich auf 4 zusätzliche Prozentpunkte und ergeben sich aus den Maßnahmen des Energiepolitischen Arbeitsprogramms.

1. Maßnahmenbereich Entwicklungsplanung, Raumordnung

Die im Klimaschutzkonzept (Beschluss siehe: GD 455/15) identifizierten Maßnahmenbereiche werden zu einem Handlungsprogramm konkretisiert unter Einbeziehung einer Strategie zur Beteiligung der interessierten und fachkundigen Öffentlichkeit. Ein Schwerpunkt des Programms beinhaltet voraussichtlich die Heizungsmodernisierung. Es wird dem Fachbereichsausschuss zur Herbstsitzung vorgelegt. Die priorisierten und konkretisierten Maßnahmen werden in das energiepolitische Arbeitsprogramm (EPAP) übernommen, verantwortliche Bearbeiter, Umsetzungszeiträume und Budgets benannt und der regelmäßigen Überprüfung und Evaluation unterzogen. Eine Evaluierung der Klimawandeleffekte in Form einer gesamtheitlichen Studie über die Folgen des Klimawandels als fundierte Datenbasis für weitere städtische Klimawandelthemen wird als erstrebenswert bezeichnet. Auch die weitere Umsetzung vorhandener Pläne und Konzepte (Verkehrsentwicklungsplan, Radverkehrsplan, kfw Programm 'energetische Stadtsanierung') wird zu einer Steigerung in diesem Bereich beitragen. Mit einer wirkungsvollen und umfassenden Überprüfung der Einhaltung der Energieeinsparverordnung (EnEV) und des EEWärmegesetzes im Baugenehmigungsverfahren, ggf. mit dem notwendigen Vollzug sowie Stichprobenkontrollen, können weitere Prozentpunkte erreicht werden. Die Möglichkeiten zur Umsetzung werden verwaltungsintern diskutiert.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen

In diesem Bereich fließen die Kennwerte der Energie- und Wasserverbräuche der kommunalen Gebäude ein. Das Energiemanagement, -controlling, die Datenerfassung und der Energiestandard von Neubauten werden als vorbildlich bewertet. Durch die kontinuierliche Sanierung von Bestandsgebäuden werden sich die Verbrauchswerte weiter reduzieren lassen. Die schwache Bewertung unter Punkt 2.3. 'Besondere Maßnahmen' geht darauf zurück, dass sich die Umstellung der Beleuchtung auf LED nicht in dem vorgegebenen Rechentool darstellen lässt, bzw. verwaltungsintern ein anderes System zur Erfassung genutzt wird und eine zusätzliche eea konforme Erfassung als zu aufwendig angesehen wird. Ein zweiter Bereich ist die Bewertung der Wassereffizienz, der im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung erfahren hat.

3. Versorgung; Entsorgung

Die Versorgungsunternehmen (SWU, FUG) und die Entsorgungsbetriebe Ulm (EBU) betreiben einen regionalen und nachhaltigen energieeffizienten Wirtschaftsbetrieb. Leider ist die Datenlage noch nicht in allen Bereichen aktuell und eine Erhöhung der Bewertung allein durch bessere belastbare Werte möglich. Eine Aufwertung würde es mit sich bringen, wenn die Entsorgung des Biomülls mit der Auflage zur energetischen Nutzung erfolgen würde. Bisher erfolgt die Vergabe verfahrensoffen.

4. Mobilität

Bei der Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung sollte eine Bedarfsermittlung erfolgen, die analysiert und z.B. im Hinblick auf die Klimaneutralität von Dienstreisen oder Fahrten zur Arbeit ausgewertet wird. Zur Vermittlung von Informationen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind geeignete Medien einzusetzen. Unter der Überschrift 'Mobilitätsmarketing' wird der Anteil ÖPNV am Modal Split nachgefragt, die Radwegelänge und die Anzahl von PKW/ 1000 EW. Dieser Wert liegt in Ulm mit 515 relativ hoch. Mit dem Bau der Straßenbahnlinie 2 wird sich der Anteil des ÖPNV am Modalsplit erhöhen. Zusätzlich werden Mobilitätspunkte (Fahrradständer, Carsharingplätze) und die Installation von Leihfahrrädern zu einer Aufwertung führen.

5. Interne Organisation

Die interne Organisation ist mit 75% gut bewertet. Dazu zählen die außerordentlich produktive Zusammenarbeit des Energieteams und weiterer Akteure, sowie die Hausmeisterschulungen und die Durchführung der Energiesparwochen 2016 durch das Gebäudemanagement. In drei städtischen Gebäuden wurden die Stromverbräuche zwei Wochen lang tagesaktuell im Intranet dokumentiert und parallel dazu die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über energiesparendes Verhalten aufgeklärt. Weiter positiv wird sich auch die Fortführung der Steuerungsgruppe nachhaltige Beschaffung auswirken. Angeregt wird ferner eine Zuordnung der Themen Energie, Klima und Mobilität zu den Stellenbeschreibungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

6. Kommunikation, Kooperation

Auch wenn dieser Bereich am höchsten bewertet wurde, kann durch die Erstellung eines Kommunikationskonzepts noch eine Steigerung von 84% auf 88% erreicht werden. Die zahlreichen Akteure sind gut vernetzt, eine Überschneidung von Veranstaltungen wirkt der regelmäßig erscheinende Flyer zu Veranstaltungen Regionale Energiewende entgegen. Mit der Umsetzung der EnergieTOUR, einer Weiterentwicklung des Energietages, soll zukünftig die breite Öffentlichkeit angesprochen werden. Das Projekt befindet sich noch in Bearbeitung.

Das Ergebnis des internen Audits 2016 wird Ende des Jahres darüber entscheiden, ob die Anmeldung zum eea Gold 2017 möglich ist.

Das vergangene Jahr hat die Klimaschutzakteure, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung in besonderer Weise gefordert, da sie sowohl an der aktiven Teilnahme zur Erstellung des Klimaschutzkonzepts aufgefordert waren, als auch ihren Input zum eea-Prozess liefern sollten. Außerdem hat die Verwaltung zum zweiten Mal an dem vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg ausgelobten 'Leitstern Energieeffizienz' teilgenommen, in dem ebenfalls umfangreiche Daten geliefert werden mussten. Diese Leistungen erbringen die meisten Akteure zusätzlich zu ihrer regulären Tätigkeit.

Energieförderprogramm Ulm

Das städtische Förderprogramm ist seit nunmehr 25 Jahren ein wirkungsvoller Baustein der städtischen Klimaschutzstrategie. Standen zu Beginn der 1990er Jahre Solarenergie und Gebäudedämmung im Vordergrund, so sind es heute Passivhäuser, Netto-Nullenergiehäuser und Heizungstechnologie. Dabei ist zu unterscheiden zwischen kurzfristig umzusetzenden Kleinmaßnahmen (311 Heizungspumpen wurden 2015 getauscht) und aufwendigen Projekten, wie der Bau eines Passiv- oder Netto-Nullenergiehauses. Letztere beanspruchen in ihrer Planung, Erstellung und im Erbringen des Nachweises eine längere Zeitspanne, was dazu führt, dass von den im vergangenen Jahr beantragten Mitteln in Höhe von 97.000€, erst ein Anteil von 15.000€ abgerufen und ausgezahlt werden konnten. Trotzdem ist dieser Förderschwerpunkt sinnvoll, nimmt er doch den ab 2021 im Neubaubereich (für öffentliche Gebäude ab 2019) ohnehin geltenden gesetzlichen Standard vorweg, der durch die Umsetzung der EU Richtlinie Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (EPBD 2010, 2013/31/EU) entsprechend erfolgen wird.

Wichtige Projekte wurden auch über Demonstrationsmaßnahmen gefördert. So hat zum Beispiel der Verein der Freunde und Förderer der Robert-Bosch-Schule Ulm e.V. die Förderung von 34 Experimentierkoffern beantragt.

Insgesamt wurden seit 1992 schon über 6.6 Millionen € an Fördermitteln ausgezahlt.

Eine aktuelle Übersicht der in den letzten Jahren eingesetzten Fördermittel „Energieeinsparung“ der Stadt Ulm ist als Anlage 3 der Beschlussvorlage beigefügt.

Die Verwaltung erarbeitet einen Vorschlag für eine Novellierung des Förderprogramms zur Sitzung im November 2016, die auf das Handlungsprogramm des Klimaschutzkonzepts abgestimmt wird. Geplant ist unter anderem ein neuer Schwerpunkt von Förderinhalten im Bereich Wärme.

